

Die internationale Ordnung ist tot |

Botschafter Sándor Kusai

Links: Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in deinen Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Warenladen: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Zeitmarken: 00:00:00 Zusammenbruch des diplomatischen Systems 00:06:24 Das Ende der UN und der US-Hegemonie 00:15:50 Rückkehr zur Machtpolitik des 19. Jahrhunderts 00:19:49 Europas Verleugnung und Unterwürfigkeit 00:24:38 Innere Tyrannie und Kontrolle in der EU 00:31:18 Druck auf neutrale Staaten 00:35:14 Die Zukunft der BRICS und der globalen Ordnung

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen. Heute ist erneut Botschafter Sándor Kusai bei mir, der unter anderem von 2008 bis 2014 Ungarns ranghöchster Diplomat in China war. Sándor, willkommen zurück.

#Sándor Kusai

Sehr schön, dich wiederzusehen.

#Pascal

Ich freue mich, dass Sie da sind, äh, denn ich muss einen Diplomaten fragen – erleben wir nicht gerade den wahnsinnigen Zusammenbruch des diplomatischen Systems und des Völkerrechts direkt vor unseren Augen? Ich meine, was passiert da mit Venezuela? Und Sie haben mir gerade noch eine, äh, schreckliche Nachricht überbracht, von der ich gar nichts wusste. Können Sie uns sagen, worum es geht?

#Sándor Kusai

Die heutige Nachricht – nun ja, nach unserer Zeitrechnung ist es heute, aber ich glaube, in den USA geschah es gestern – lautet, dass Donald Trump, als Präsident der Vereinigten Staaten, beschlossen und per Executive Order angeordnet hat, dass die USA 35 internationale Organisationen verlassen, sowie 31 weitere, die Teil des Systems der Vereinten Nationen sind. Damit treten die USA praktisch aus insgesamt 66 internationalen Organisationen aus, von denen ein großer Teil verschiedene Agenturen, Fonds und Strukturen innerhalb der UN umfasst, darunter zum Beispiel der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen.

Selbst große und wichtige Teile des UN-Systems werden von den Vereinigten Staaten in Ruhe gelassen, einschließlich der Einstellung jeglicher US-Finanzierung für diese Organisationen weltweit. Ich denke, das ist sehr bezeichnend. Es zeigt deutlich, dass die globale diplomatische, institutionalisierte Struktur zusammenbricht – und zwar sehr schnell. Darüber hinaus wurde mit dem Eingreifen der Vereinigten Staaten in Venezuela sehr deutlich, dass auch das Völkerrecht als solches, das internationale Rechtssystem, sehr schnell zusammenbricht. Was wir jetzt sehen, ist also tatsächlich das Ende des internationalen Systems, wie wir es kennen. Und an dessen Stelle haben wir den Wilden Westen in den internationalen Beziehungen.

#Pascal

Dieser sehr pessimistische Ansatz ähnelt dem, was ich in den meisten Medien lese – und ich stimme tatsächlich zu. Ich meine, dies ist nicht das erste Mal, dass die Vereinigten Staaten ein anderes Land überfallen und sogar dessen Präsidenten entführt haben. Das ist schon früher passiert. Aber der große Unterschied ist, dass sie früher versucht haben, den Samthandschuh des Humanitarismus überzustreifen. Sie versuchten, ihre Worte abzumildern, einen Rahmen zu schaffen, eine rechtliche Begründung aufzubauen und so weiter. Und diesmal – nichts. Es ist einfach völlig offen. Und jetzt gibt es den Angriff auf die Institutionen, die die Vereinigten Staaten selbst geschaffen haben, um internationale Strukturen zu verwalten. Ich meine, Ihrer Meinung nach, in Ihrer Lebenszeit und Ihrer beruflichen Zeit als Diplomat – haben wir jemals einen Moment erlebt, in dem so offen die eigentliche Struktur dessen angegriffen wurde, wie Diplomatie funktioniert – oder haben wir das?

#Sándor Kusai

Ja, ich stimme dem vollkommen zu. Ich habe in meinen mehr als 40 Jahren im Bereich der internationalen Beziehungen noch nie so etwas, noch nie einen solchen Prozess gesehen. Einerseits ist es wirklich sehr traurig und lässt mich um die Zukunft des gesamten internationalen Systems besorgt sein. Andererseits empfinde ich ein kleines Gefühl der Genugtuung, weil in den letzten Jahren nicht nur ich, sondern viele Analysten der internationalen Beziehungen über die bevorstehende Veränderung der Weltordnung, des internationalen Systems, gesprochen haben. Das war das Ergebnis technischer oder wissenschaftlicher Analysen der Prozesse, und viele Menschen haben uns kritisiert und gesagt, wir würden dunkle Dinge sehen, die in Wirklichkeit gar nicht existierten.

Alles war in Ordnung, besonders in den europäischen Ländern. Die Denkschule in der Europäischen Union und unter den dortigen Politikern behauptete stets, unsere Analyse sei irgendwie falsch oder übertrieben. Aber hier sind die Beweise. Dieser Prozess des Zusammenbruchs des Völkerrechts und des internationalen Systems hat, wie ich denke, einen Wendepunkt erreicht. Dieser Wendepunkt besteht aus einigen wichtigen Ereignissen. Das erste war der von der CIA gelenkte Angriff auf eine russische Anlage in der Nähe der Residenz von Wladimir Putin in Waldai. Das ist eine neue Stufe. Die USA bestätigten, dass es sich nicht um die Residenz des russischen Präsidenten handelte – aber wissen Sie, wenn etwas fünf Kilometer entfernt ist, dann ist es praktisch die Residenz.

Du kannst es so schönreden, wie du willst, aber es ist die Residenz. Dann kam die Aggression gegen Venezuela und die Entführung von Präsident Maduro. Dann, erst gestern oder vorgestern, die Durchsuchung eines russisch beflaggten Schiffes auf hoher See. Und jetzt haben wir die formale amerikanische Entscheidung, eine ganze Reihe internationaler Organisationen zu verlassen und ihnen die Finanzierung zu entziehen. Das ist also die neue Phase. Es ist ein Wendepunkt insgesamt. Insgesamt zeigen diese Ereignisse einen Wendepunkt, der besagt, dass wir in die späte Phase des 19. Jahrhunderts der Machtpolitik zurückkehren – nichts anderes als brutale, schiere Macht. Und das bedeutet das Ende des internationalen UN-Systems, wie wir es seit 1945 kennen.

#Pascal

Das UN-System selbst scheint derzeit unter Beschuss zu stehen. Glauben Sie, dass die UN im nächsten Jahr noch existieren wird, mit ihrem Hauptsitz in New York?

#Sándor Kusai

Wahrscheinlich noch ein weiteres Jahr. Diese Prozesse verlaufen nicht sehr schnell. Aber ich denke, die Vereinten Nationen bewegen sich sehr rasch in dieselbe Richtung, in der der Völkerbund geendet ist. Es ist schrecklich, was geschieht. Ich weiß nicht, wie lange es dauern wird. Und ich möchte ein Element hinzufügen: Es ist nicht nur die Verantwortung der Großmächte – in erster Linie der Vereinigten Staaten –, sondern auch die Verantwortung des Mechanismus der Vereinten Nationen, insbesondere ihres Generalsekretärs, Herrn Guterres. Es ist auch seine Verantwortung, denn während seiner Amtszeit sind die Vereinten Nationen völlig gelähmt geworden, unfähig, irgendein Problem zu lösen, und sie dienen immer weniger als Plattform für Debatten. Es geht also nicht nur um Großmachtpolitik; es geht, würde ich sagen, auch um das Altern und die Lähmung des internationalen Systems, einschließlich der UNO selbst.

#Pascal

Aber wie Russland, China und, wissen Sie, sogar die Europäer – zumindest bekennen sich die Europäer zum Wortlaut der UN-Charta. Die Charta ist immer noch eine heilige Kuh. Die Europäer halten sich natürlich nicht daran – überhaupt nicht. Ich meine, sie tun das Gegenteil davon. Aber zumindest in Worten beziehen sie sich noch darauf, während die Trump-Regierung damit aufgehört hat, und alle anderen es weiterhin tun. Sie sagen gewissermaßen: „Nein, wir wollen eine auf internationalem Recht basierende Welt“, besonders Russland, China und der Globale Süden. Glauben Sie, dass wir jetzt sehen, wie die Vereinigten Staaten aktiv dagegen ankämpfen? Oder sehen wir, dass sie sich zurückziehen und alle anderen einfach das übernehmen, was übrig bleibt, und damit weitermachen? Ich meine, man muss das ja nicht in New York haben. Man könnte nach Genf zurückkehren, man könnte es nach Malaysia verlegen – man könnte es überallhin verlegen, oder? – und die Verfahrensregeln fortsetzen. Was denken Sie darüber?

#Sándor Kusai

Ich glaube nicht, dass das möglich ist. Ich denke übrigens, dass für die Politik der Trump-Regierung – das heißt, für die Vereinigten Staaten als solche – der Tod der UNO oder des internationalen Systems ein Kollateralschaden ist. Kein Ziel, sondern ein Kollateralschaden. Ja, ja, ja. Die Trump-Regierung versucht, jeden Faktor, jede Institution, alles loszuwerden, was die Handlungsfreiheit der USA als Macht – als internationale, wirtschaftliche, ideologische, politische und militärische Macht – einzuschränken scheint. Sie versuchen, alles zu beseitigen, was ihre Handlungsfreiheit begrenzt. Das internationale System und die Vereinten Nationen sind nur ein Teil davon, aber das Hauptziel und die Hauptpolitik bestehen darin, die Hegemonie der Vereinigten Staaten mit allen verfügbaren Mitteln wiederherzustellen – oder, wenn man so will, wieder einzusetzen. Aber warum gerade jetzt?

#Pascal

Warum gerade jetzt? Ich meine, warum hat man das nicht schon 1999 gemacht? Das wäre doch viel einfacher gewesen, oder? Warum haben diese Institutionen dreißig Jahre eines unipolaren Moments überlebt, und jetzt sterben sie – oder jetzt greift die Vereinigten Staaten frontal an? Liegt es daran, dass andere Mächte aufgestiegen sind und nun tatsächlich strukturelles Gewicht in diesem System haben, und dass die USA das System loswerden müssen, wenn sie es nicht mehr zur Machtausübung nutzen können?

#Sándor Kusai

Ja, ich stimme Ihnen vollkommen zu. Das ist das Problem. Als 1991 der unipolare Moment kam, wurden diese Strukturen – das Völkerrecht – von den USA in ein regelbasiertes System umgewandelt. Die Regeln unterscheiden sich vom Recht. Die Regeln wurden von den USA und, in geringerem Maße, von ihren Verbündeten festgelegt. Diese sind immer weniger Verbündete und immer mehr Vasallen. Aber diese Umwandlung hat stattgefunden. Was wir heute haben, dreht sich viel mehr um Regeln als um Völkerrecht. Doch seit mindestens vier oder fünf Jahren, vielleicht länger, mit dem Aufstieg anderer Mächte – selbst solcher, die im amerikanischen Denken als zweitrangig gelten, wie Indien – hat sich etwas verändert, denn die USA haben China, und in den letzten Jahrzehnten China und Russland, immer als Großmächte betrachtet.

Untergeordnet, aber bedeutend. Doch sie haben Indien nie als ernsthafte Macht betrachtet – das wissen wir. Dennoch haben selbst sie in diesem internationalen System der Diplomatie, der Politikgestaltung und des Völkerrechts stärkere Macht und größeren Einfluss gewonnen. Sogar eine aus US-amerikanischer Sicht zweitrangige Macht wie Südafrika konnte einen sehr, sehr schwierigen Rechtsprozess vor dem Internationalen Gerichtshof über Gaza und die Rolle Israels und so weiter einleiten. In den letzten Jahren hat sich also sehr deutlich gezeigt, dass dieses System als Begrenzung der amerikanischen Macht wirken kann. Daher ist nun die Zeit gekommen, es abzuschaffen.

Denn ohne innerhalb des Rahmens der von den USA festgelegten Regeln zu agieren – die zumindest auf einer prinzipiellen Ebene eine gewisse Verbindung zum Völkerrecht haben – ist sehr deutlich, dass diese Art des Vorgehens den strategischen Zielen der USA nicht dient. Ich glaube, niemand hat es wirklich ernst genommen, als die Trump-Regierung vor einem Monat die neue Nationale Sicherheitsstrategie veröffentlichte. Wir haben sie gelesen, ich habe sie auch analysiert, aber wir konnten nicht wirklich erkennen, dass sie eine völlige Kehrtwende in der amerikanischen Politik bedeutete. In dieser schönen diplomatischen Sprache – die stellenweise sehr brutal ist, wenn man die verwendeten Formulierungen betrachtet – war dennoch nicht so klar, dass der Angriff gegen das gesamte System gerichtet war.

Und jetzt ist es mit den jüngsten Entwicklungen ganz klar – das neue Monroe-Prinzip begann mit Venezuela. Bitte, Kolumbien, Brasilien, Mexiko, bereitet euch vor, denn ihr seid die Nächsten auf der Ebene des Monroe-Prinzips. Aber wenn man weiterblickt, kann man sehen, wie die Vorbereitungen für einen neuen Angriff auf den Iran laufen. Man kann auch sehen, wie unsere armen europäischen Kollegen, von denen einige eine koloniale Vergangenheit haben – wir Ungarn nicht, aber sie – reagieren. Also, Grönland. Es ist das deutlichste Beispiel dafür, dass nichts mehr stabil ist. Nichts ist festgelegt. Und das hat zwei sehr wichtige Konsequenzen. Ich fürchte, dass die Vereinten Nationen und das gesamte internationale System auf eine vollständige Umgestaltung zusteuern, nicht unbedingt auf eine, die noch zu retten ist. Das nächste Jahr oder anderthalb Jahre werden darüber entscheiden.

Wir werden sehen, ob die UNO noch zu retten ist oder nicht. Das ist das eine Element. Und das zweite Element ist, dass diese neue Politik, diese neue Entwicklung, viele Möglichkeiten für die anderen Großmächte eröffnet. Ob sie diese in einer wirklich politischen Weise nutzen oder verpassen, wird die langfristigen Prozesse bestimmen. Ob Russland die Situation nutzt, um den Ukrainekrieg so schnell wie möglich zu seinen Bedingungen zu beenden, oder China, um die Fragen des Südchinesischen Meeres, Taiwans und anderer sehr rasch zu lösen – oder ob sie nach den alten Regeln spielen – innerhalb von ein, zwei oder drei Jahren werden die Vereinigten Staaten wieder stark genug sein, um ihren Willen überall durchzusetzen. Es gibt also ein Zeitfenster für die anderen Großmächte. Die Folge könnte sein, dass, wenn sie es nutzen, dies den letzten Nagel in den Sarg des internationalen Systems schlägt. Wenn sie es verpassen, werden sie ihre Großmachtstellung verlieren. Sie stehen also vor einer sehr schwierigen Entscheidung.

#Pascal

Wie wir wissen, wird sich das internationale System, so wie es jetzt besteht, irgendwann verändern – es wird ein neues System geben, eine neue Art der Interaktion. Doch der Weg dorthin ist in der Regel äußerst chaotisch und geht oft mit viel Gewalt einher. Das Völkerrecht ist natürlich eine Möglichkeit, selbst Gewalt zu strukturieren, richtig? Daher meine Frage: Gibt es Ihrer Ansicht nach irgendeinen Teil des Völkerrechts, der Ihrer Meinung nach – aus welchen Gründen auch immer – weiterhin nützlich sein könnte?

Ich meine, nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir das Kriegsrecht tatsächlich umbenannt – wir nannten es internationales humanitäres Recht. Wir haben nur das Etikett geändert. Aber es würde Sinn ergeben, es wieder zurückzubenennen und zu sagen: Nein, nein, wir haben ein Kriegsrecht, und sobald Krieg herrscht, gelten diese Einsatzregeln. Und diese Regeln sind auch für die Vereinigten Staaten von Vorteil, weil sie helfen – sie helfen, die eigenen Soldaten zurückzubekommen, sie helfen sicherzustellen, dass die eigenen Soldaten nicht so stark verletzt werden. Andererseits kämpft die Vereinigten Staaten heute nicht mehr auf diese Weise. Ich meine, erleben wir wirklich eine Abkehr von der Art und Weise, wie die Großmächte selbst im 19. Jahrhundert miteinander umgingen?

#Sándor Kusai

Ich bin ein sehr optimistischer Mensch – bitte. Das bedeutet, ich bin ein sehr, sehr gut informierter Pessimist. Praktisch heißt das, der optimistische Teil besteht darin, dass ich überzeugt bin, dass die Fachleute für Völkerrecht und die Diplomaten klug und kreativ genug sind, um eine neue Struktur für das Völkerrecht zu schaffen, und dass sie schöne neue Namen für ihre Schöpfungen finden werden. Wie früher: Es gab den Völkerbund, er scheiterte, dann entschieden wir uns für die Vereinten Nationen. Das klingt viel schöner als der Völkerbund.

Aber im Kern kehren wir inhaltlich an das Ende des 19. Jahrhunderts zurück – zu einer Struktur offener Machtkämpfe zwischen Großmächten. Mit einem großen Unterschied: Das Ganze spielt sich auf einem viel, viel höheren Niveau ab. Damals waren es nur die europäischen Großmächte, dazu die USA und Japan, die um Einfluss konkurrierten. Der Rest der Welt war nicht Subjekt dieses Handelns, sondern Objekt ihrer Kolonialisierung. Heute, unter den gegenwärtigen Umständen und mit der aktuellen technologischen Entwicklung – der Kriegstechnologie und allem anderen – haben wir viel mehr Akteure. Wir haben einige wichtige Akteure aus dem Globalen Süden, von Indien bis zu einem gewissen Grad, sowie Brasilien und Indonesien, das in Europa immer vergessen wird, aber ein bedeutendes Land ist.

Und so weiter. Sehr wahrscheinlich werden wir also ein viel komplexeres Machtspiel haben. Und infolgedessen werden wir in Zukunft ein viel komplexeres internationales System und ein System des Völkerrechts haben. Aber es wird Jahre dauern, es zu schaffen. Es ist nicht so einfach. Wir befinden uns jetzt in den sehr schwierigen Jahren dieses Prozesses, mit vielen Kriegen. Wenn man es sich ansieht – gestern oder vorgestern – hat die Europäische Koalition der Willigen beschlossen, nach dem Waffenstillstand Militärbasen in der Ukraine zu errichten. Also rüstet jeder sein Land, seine Position, für eine militärische Konfrontation auf. Dieses Mal ist es in Europa und in anderen Teilen der Welt.

#Pascal

Aber wir befinden uns jetzt in einer Situation, in der die einzige lautstark und eindeutig erklärte Bedrohung für das EU-Territorium vom Verbündeten im Westen ausgeht, nicht vom Gegner im Osten, richtig? Russland hat kein einziges Mal gesagt: „Ich will ein Stück der Europäischen Union.“

Donald Trump hat nun klargemacht: „Entweder ihr gebt es her, oder wir werden es uns holen.“ Was wollt ihr tun? Wie lange, glaubst du, wird es dauern, bis die Europäer – sie wurden schon so oft ins Gesicht geschlagen, und trotzdem sagen sie immer noch: „Bitte, mehr, geh nicht.“ Wie lange, denkst du, wird das so weitergehen? Endlos? Sind sie wirklich so tief darin verstrickt?

#Sándor Kusai

Ja, endlos. Ich bin überzeugt, dass die europäischen politischen Eliten – die Entscheidungsträger in den großen Ländern – einfach unfähig sind, sich an diesen neuen Prozess anzupassen. Denn, tut mir leid, niemand nimmt Dänemark mit seinen fünf Millionen Einwohnern ernst. Niemand. Das Thema Grönland betrifft die Aussage des französischen Präsidenten, er würde die französische Marine schicken, um es zu verteidigen – was übrigens natürlich ein Scherz ist. Das verstehen wir. Aber die politische Elite der großen europäischen Mächte und die Elite der europäischen Integration – Frau Ursula von der Leyen und ihr Team – sie sind schlicht nicht in der Lage, sich auf diese neue Situation einzustellen. Sie haben kein wirkliches Bild der Fakten. Sie verstehen nicht, was vor sich geht. Also verhalten sie sich weiterhin so wie vor 10 oder 15 Jahren. Das ist völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Und ich glaube nicht, dass sie lernfähig sind. Sie sind wie die Bourbonen in Frankreich – wissen Sie, sie haben nie etwas dazugelernt. Genau das passiert jetzt.

#Pascal

Aber wissen Sie, was die Dynamik von Allianzen betrifft – das ist ja nicht einmal neu, oder? Ich meine, Allianzen richten sich nicht nur nach außen. Ihr Land, Ungarn, wurde 1956 von seiner eigenen Allianz überfallen – dem Warschauer Pakt, richtig? Allianzen existieren auch, damit der Anführer seinen Untergebenen Befehle erteilen kann. Ja. Die Frage ist, wie lange es dauert, bis die Untergebenen merken, dass das für sie keine besonders vorteilhafte Art ist, zu handeln. Aber andererseits, wenn man die oberste Elite bezahlt – was das transatlantische System ja tut – dann machen sie lange mit, oder? Also werden die Europäer wahrscheinlich, ich meine, das wird sich wohl noch ein paar Jahre so fortsetzen.

#Sándor Kusai

Es wird so lange weitergehen, bis die europäischen Gesellschaften aufwachen und ihre Führung ändern. Aber das ist ein sehr schwieriger und langwieriger Prozess, besonders in unserem derzeitigen demokratischen System. Man muss eine Mehrheit aufbauen – nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch, je nach unterschiedlichen Wahlregeln, diese in eine politische Mehrheit umwandeln, was nicht so einfach ist. Wir haben in mehreren Ländern gesehen, dass entweder ein großer Teil oder sogar die Mehrheit der Bevölkerung eine Änderung der Politik will, aber die politischen Mechanismen so funktionieren, dass sie ihren Willen auf politischer Ebene nicht durchsetzen können. Daher wird es lange dauern.

Vielleicht braucht es sogar einen echten Konflikt. Um also ein wenig zynisch zu sein: Ich hoffe sehr, dass die Trump-Regierung so bald wie möglich Maßnahmen ergreift – welche auch immer sie in Grönland umsetzen will. Das wäre ein letzter Anstoß für die derzeitige europäische Haltung gegenüber ihrem wichtigsten Verbündeten, denn das würde die Europäer aufrütteln. Sie glauben immer noch an Illusionen über ihr Bündnis mit den USA. Deshalb brauchen wir eine radikale Aktion, um das klarzustellen. Ich weiß, das klingt zynisch, aber ich hoffe, dass es geschieht. Je früher es geschieht, desto besser für die langfristige Perspektive Europas.

#Pascal

Ich muss sagen, ich bin mir absolut sicher, dass, sobald die Vereinigten Staaten in Grönland einmarschieren und dort ihre Soldaten stationieren, Mark Rutte uns erklären wird, dass dies nur eine verwaltungstechnische Änderung in der Stationierungspolitik sei. Innerhalb des Bündnisses. Innerhalb des Bündnisses. Alles ist in Ordnung. Uns geht es gut. Es ist nur eine Meinungsverschiedenheit am Rande darüber, wie das Management ablaufen soll. Eine technische Kleinigkeit. Aber was ich wirklich nicht verstehe – und ich frage mich, ob Sie uns das erklären können – ist, wie es kommt, dass innerhalb der Europäischen Union, obwohl wir diese 27 Mitgliedstaaten haben, die auf dem Papier alle mehr oder weniger gleichberechtigt mitbestimmen sollten, und obwohl es einen einzigartigen Konsens und so weiter gibt, Mehrheitsentscheidungen natürlich trotzdem weitergetragen werden.

Aber jetzt haben wir eine Situation, in der die Sanktionsmechanismen, die eigentlich als außenpolitisches Instrument gedacht waren, nach innen gerichtet werden, um abweichende Meinungen innerhalb der Europäischen Union zu unterdrücken. Wie ist es möglich, dass selbst Länder wie Ungarn und die Slowakei, die äußerst kritisch waren und mehrfach gesagt haben, dass sie damit nicht einverstanden sind, trotzdem Teil einer Entscheidung der 27 Mitgliedstaaten werden, die dem zustimmt? Wie funktioniert der politische Prozess, der alle dazu bringt, solchen Maßnahmen zuzustimmen?

#Sándor Kusai

Ich denke, soweit ich weiß, handelt es sich um ein sehr ausgeklügeltes System aus Teilabkommen und Zwangsmaßnahmen in vielen, vielen Tätigkeitsbereichen – etwas Zwang bei Investitionsregeln, etwas bei rechtlichen Verfahren, anderes in technischen Bereichen oder beim Umweltschutz. Es ist eine sehr komplexe Integration, und jeder Teil davon kann als Werkzeug genutzt werden, um ein oder mehrere Länder unter Druck zu setzen, ihre Position aufzugeben oder sich zumindest in anderen Fragen davon zurückzuziehen. Es ist also eine sehr komplexe Struktur, die, würde ich sagen, aus der Perspektive der Durchsetzung nationaler Interessen praktisch unbeherrschbar ist, weil es so viele Wechselwirkungen gibt.

Es ist ein Netz. Und wenn du eine Fliege bist und in das Netz deines Feindes gerätst, kannst du dich nicht daraus befreien. Das ist genau die Situation, in der wir uns jetzt befinden. Und ich möchte noch etwas hinzufügen. Ich glaube, diese Struktur wird so lange intakt bleiben, wie sie dazu in der Lage sind. Nicht nur Herr Rutte wird sagen, dass es sich nur um eine technische Frage handelt – dasselbe werden wir von Kaja Kallas hören: Es ist eine technische Frage, nichts hat sich geändert. Aber das Problem, das große Problem, liegt in der Struktur der Europäischen Union selbst. Es ist eine schlechte Struktur, und all die strukturellen Fehlfunktionen treten jetzt an die Oberfläche, und wir können sie nicht bewältigen.

#Pascal

Ich meine, ich mag dein Netz-Metapher, um zu erklären, wie die verschiedenen Knoten darin gefangen sind. Aber das Merkwürdige ist, dass es zwar ein Spinnennetz ist, doch es gibt Spinnen, die sich darauf sehr frei bewegen und sich tatsächlich sehr stark durchsetzen können – Spinne Ursula, Spinne Kaja Kallas. Es gibt wirklich ein paar Drahtzieher, die dieses Netz sehr geschickt zu nutzen wissen. Wie ist das möglich? Denn theoretisch sollten auch sie Teil der Abhängigkeitsstrukturen sein, aber es scheint, dass manche gleicher sind als andere.

#Sándor Kusai

Es zeigt sehr deutlich, dass die Gleichheit souveräner Staaten eine Lüge ist. Es gibt „Gleichere“, wenn man so will, und das System funktioniert zum Vorteil dieser Gleicher. Eine Zeit lang kann man mit einer Organisation, mit bestimmten Regeln – wie der Forderung nach Einstimmigkeit oder Vetorecht, wenn man es so ausdrücken möchte – vorübergehend den Anschein erwecken, dass es sich wirklich um eine Union von Gleichen handelt, aber das ist es nicht. Das ist die Realität. Nach einigen Jahrzehnten wird das nun sehr deutlich. Außerdem halte ich es für sehr wichtig zu verstehen, dass sich nicht nur die allgemeine globale internationale Struktur derzeit in einer großen Krise befindet, sondern dass etwas Ähnliches auch in der Europäischen Union selbst geschieht.

Weil es eine Union ist, handelt es sich um die Integration einer Gruppe von Ländern – 27 an der Zahl –, die ganz offensichtlich unterschiedliche nationale Interessen haben. Entschuldigen Sie, was ist das gemeinsame Interesse von Portugal und Finnland? Denken Sie darüber nach. Wir haben also einen Mechanismus geschaffen, der scheinbar die nationalen Interessen aller Länder koordinieren kann. Und je größer die Krise, desto höher die Spannung. Diese Unterschiede in den nationalen Interessen werden immer deutlicher. Nur ein Beispiel, um das zu verdeutlichen: Wenn man Spaniens Haltung zur venezolanischen Frage betrachtet und sie etwa mit der Ungarns oder Estlands vergleicht, sieht man, dass es grundlegende Unterschiede in ihren Herangehensweisen an Lateinamerika gibt.

Spanien hat eine historische koloniale Vergangenheit, aber auch eine sehr aktive gegenwärtige Beziehung zu Lateinamerika. Seine Haltung zu Venezuela ist völlig anders. Es hat dieselbe Erklärung wie Brasilien, Kolumbien und andere Länder unterzeichnet. Das einzige Land aus der Europäischen

Union, das diese Erklärung unterzeichnet hat, war Spanien. Daher ist das Konstrukt fehlerhaft. Niemand kann etwas dagegen tun, aber es ist sehr deutlich, dass es fehlerhaft ist, weil es den Interessen großer europäischer Unternehmen dient – den transnationalen Konzernen Europas, den Banken und einigen großen Firmen, die die Europäische Union als Mechanismus nutzen, um ihre Interessen voranzutreiben.

#Pascal

Das ist es. Ich wollte gerade danach fragen. Also, wessen Union ist das? Vielleicht nicht wessen Land, aber wer nutzt sie? Denn die Europäische Union ist inzwischen ein Werkzeugkasten mit vielen Werkzeugen – aber wer benutzt diese Werkzeuge? Es ist das internationale Kapital. Das ist es. Was werden sie sagen?

#Sándor Kusai

Oh, einfach.

#Pascal

Was bewirkt das? Was bewirkt das für die globale Struktur? Denn, wissen Sie, die anderen – Brasilien, Mexiko, Ecuador, aber auch ganz Südostasien, die afrikanischen Nationen – sie alle sehen das, und sie sehen es viel klarer als zum Beispiel die Europäer. Was bewirkt das jetzt? Jede Reaktion erzeugt eine Gegenreaktion. Und ich frage mich, wenn man Gewalt in diesem Ausmaß gegen Venezuela einsetzen muss, ist das kein Zeichen von Stärke. Es ist tatsächlich ein Zeichen von Schwäche, sobald man so weit gehen muss. Also, wo stehen wir?

#Sándor Kusai

Wir befinden uns, so denke ich, mitten in einem Prozess, in dem jedes ernstzunehmende Land aufwacht und seine politischen Führer beginnen, ihre nationalen Interessen und ihre Fähigkeiten neu zu definieren. Als nächsten Schritt werden sie ihre Allianzen, ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit und so weiter neu bestimmen. Das wird kommen, und es wird sehr schnell kommen. Wenn man, sagen wir, der Premierminister von Malaysia ist, wird man sehr ernsthaft darüber nachdenken – denn Malaysia ist kein sehr großes Land. Nach europäischen Maßstäben wäre es ein großes Land, aber im südostasiatischen Vergleich ist die Bevölkerung nicht sehr groß. Und man könnte als einfaches Beispiel dienen, um der Welt zu zeigen, dass die USA auch Südostasien kontrollieren können. Daher werden die politische Entscheidungsfindung, die Wahl der Allianzen, die Strategie zum Aufbau und zur Stärkung der ASEAN – über einfache Diplomatie hinaus, hin zu einem viel umfassenderen Aufbau – kommen. Es wird kommen, und es wird sehr schnell kommen, davon bin ich überzeugt.

#Pascal

Das Problem, in dem wir uns jetzt befinden, ist, dass in meinen eigenen Studien die Neutralen immer sekundäre Angriffsziele sind, weil sie ebenfalls nicht mit an Bord sind, richtig? Primäre Ziele sind die feindlichen Staaten, aber sekundäre Ziele sind die Neutralen, weil sie ebenfalls nicht mit an Bord sind. Und wir sehen, wie die Vereinigten Staaten derzeit hart gegen jeden oder alles vorgehen, der oder das versucht, sich, nun ja, dazwischen zu positionieren oder mit allen Verbindungen zu pflegen, richtig? Das wird jetzt passieren – dieses Zusammenrücken um die Pole –, obwohl die Russen und die Chinesen das sehr stark ablehnen. Sie betreiben kein solches „Pol-Building“. Aber der Druck auf die Neutralen wird in Zukunft enorm sein. Wie, glauben Sie, werden sie damit umgehen? Und mit „Neutralen“ meine ich Orte wie Malaysia, Indonesien – nun, die Mongolei liegt ein wenig außerhalb davon –, aber jene Staaten, die aktiv versuchen, mit allen eine mehrgleisige Beziehung zu pflegen.

#Sándor Kusai

Sie werden versuchen, diese Mehrvektorpolitik vorerst fortzusetzen, aber sie werden gezwungen sein, sich für eine Seite zu entscheiden. Sie werden sich dem so weit wie möglich widersetzen. Sie werden versuchen, es zu vermeiden, aber die Logik der Ereignisse wird sie zwingen, eine Seite zu wählen. Die Länder, die das früher erkennen und beginnen, ihr eigenes System oder Netz internationaler Verbindungen in einer sich auflösenden Welt aufzubauen, werden erfolgreicher sein. Diejenigen, die es später tun, werden eher zu Objekten der Ereignisse werden.

#Pascal

Glaubst du also, dass BRICS tatsächlich ein Weg für bestimmte Staaten ist, sich in ein Netz einzubinden – nun ja, kein Netz wie die EU, aber eine Verbindung, die nicht europäisch geprägt ist? Denn ich habe auch den Angriff auf Venezuela als einen Angriff auf BRICS interpretiert. Und die Vorbereitung eines Angriffs auf den Iran ist ein Versuch, den Glauben daran zu zerstören, dass eine alternative Struktur möglich ist.

#Sándor Kusai

Ja, ich denke, im weiteren Zusammenhang ist das der Grund, warum ich dir gesagt habe, dass die derzeitige US-Politik darauf abzielt, die amerikanische Vorherrschaft zu fördern – zuerst in der westlichen Hemisphäre und dann, falls die anderen Großmächte in ihren eigenen Einflusszonen nicht handeln, später auch dort. Das andere Element besteht darin, die BRICS-Staaten einzeln zu schwächen. Und wenn die BRICS-Länder das nicht erkennen und ihre Zusammenarbeit – sowohl qualitativ als auch quantitativ – nicht verstärken, werden sie verlieren. Das ist sicher. Das Hauptziel besteht darin, die BRICS-Staaten einzeln zu brechen.

Und genau deshalb habe ich dir gesagt, dass die Vereinten Nationen, das internationale System, nur Kollateralschaden sind, was es für die USA sehr geeignet macht, es zu zerstören. Wenn es beschädigt ist – wenn das internationale System, das Völkerrecht, im Sterben liegt – schafft das

noch mehr Möglichkeiten für die USA, die BRICS zu zerschlagen. Und übrigens, im Prozess der Zerschlagung der BRICS und dieser Struktur zerstören sie auch ihre eigenen Verbündeten. Sie machen sie tatsächlich zu vollständigen Vasallen. Dieser Prozess hat bereits begonnen. Schließlich ist Finnland kein neutraler Staat mehr. Schweden ist kein neutraler Staat. Ich weiß nicht, wie lange Österreich noch neutral bleiben kann.

Die Schweiz hat etwas bessere Chancen, aber sie sind nicht mehr besonders gut. Ja, wir erinnern uns an die Geschichte der Napoleonischen Kriege – die Schweiz war damals nicht neutral. Sie wurde eingenommen, sie wurde besetzt. Das war's. Darum geht es hier. Ich stimme dir zu, dass die USA versuchen – oder dass die Logik dahinter ist, dass sie versuchen – die neutralen Staaten zu sein. Aber die neutralen Staaten, besonders wenn sie nicht wie die Schweiz in die NATO und die EU eingebettet sind, sondern in anderen Teilen der Welt liegen, haben die Möglichkeit zu gewissen Gegenmaßnahmen und Gegenzügen. Wenn sie jedoch dieses Zeitfenster verpassen, werden auch sie darunter leiden.

#Pascal

Ja, aber es ist ein noch schwierigeres Spiel, denn in dem Moment, in dem diese Länder beginnen, militärische Allianzen zu bilden, verliert man strukturell – man gerät einfach in eine Konfrontation, richtig? Man gerät in eine Polarisierung. Die einzige Chance, die die BRICS haben, da herauszukommen, ohne in die Logik des Krieges zu verfallen, besteht also darin, sich zu weigern, zu polarisieren, während sie gleichzeitig das Netzwerk weiter aufbauen und sagen: „Wir bauen es auf, bis wir alle einladen können, sich uns anzuschließen“, richtig? Aber ohne zu einem Gegner zu werden. Das ist eine unglaublich schwierige Leistung.

#Sándor Kusai

Schauen Sie, in der Diplomatie, in den internationalen Beziehungen, bin ich überzeugt, dass das Schwierigste immer darin besteht, einen sehr schmalen Weg zu gehen. Das erfordert das meiste Talent – das Genie eines guten Diplomaten –, um das eigene Land oder die eigene Struktur durch diesen engen Pfad zwischen sehr schwierigen und schlechten Entscheidungen zu führen. Das ist es, was viele Länder auf der Welt praktizieren müssen. Talentierte Führungspersönlichkeiten können das schaffen; weniger talentierte werden scheitern. Das ist das System, in dem wir uns befinden.

Und natürlich sprechen einige Großmächte wie die Chinesen, die Russen, die Inder und die Brasilianer immer davon, die Vereinten Nationen, die Charta, wie du erwähnt hast, und so weiter zu bewahren. Diese Haltung mag für eine gewisse Zeit als taktisches Instrument nützlich sein. Aber wenn die internationale Struktur grundlegend beschädigt ist, wird diese Erzählung kontraproduktiv. Und genau dort stehen wir jetzt, denke ich. Bald werden entweder die anderen Mächte ihre Erzählung ändern – ihr Konzept für den Wiederaufbau der internationalen Beziehungen anstelle der bloßen Bewahrung des Systems – oder, wenn sie es nicht tun, werden sie verlieren. Das ist die strategische Logik.

#Pascal

Wer hätte gedacht, dass wir am zweiten Tag des Jahres 2026 Abschied von der internationalen Ordnung nehmen müssten, wie wir sie kannten?

#Sándor Kusai

Weißt du, aus meiner Sicht ist das ein emotionaler Abschied. Ich mag diesen Prozess nicht, aber so funktioniert die Realität. Alles, was geboren wird, muss sterben – das ist eine Gewissheit. Und genau das erleben wir mit dem gegenwärtigen internationalen System. Die UNO könnte umbenannt oder durch eine andere Struktur ersetzt werden, aber so, wie sie 1945 gegründet wurde, stirbt sie jetzt. Sie hat ihr Leben gelebt – achtzig Jahre. Tut mir leid, Leute. Das war's. Ja.

#Pascal

Es war nicht alles schlecht in diesen achtzig Jahren. Es hatte irgendwie seinen Zweck. Also gut, Noor, in diesem Fall bedeutet das, dass alles offen ist. Wer hat die beste Idee für das nächste System? Wir werden auf jeden Fall wieder darüber sprechen. Gibt es etwas, das wir noch nicht erwähnt haben, das du für wirklich wichtig hältst?

#Sndor Kusai

Nein, ich denke, wir haben über all die schönen und weniger schönen Dinge gesprochen, die gerade passieren. Und ich hoffe, dass alle Ihre Zuschauer und anderen Gäste diese Ideen weiterentwickeln, denn es ist sehr schwierig, auf der derzeitigen Ebene zu analysieren und Schlussfolgerungen zu ziehen. Wir müssen, wie Deng Xiaoping sagte, unser Denken befreien und neue Ideen entwickeln. So sollten wir handeln. Und wir werden Fehler machen – ja, ja – auch in unserer Analyse. Denn dies ist eine Zeit, in der nichts klar ist, nichts endgültig. Deshalb würde ich allen, all Ihren Zuschauern, vorschlagen, ihr Denken zu befreien, neue Konzepte auszuprobieren, auf neue Weise zu denken, denn die alten Wege sind vorbei.

#Pascal

Und das Lustige ist, dass Historiker im Jahr 2055 sagen werden, dass es ja völlig klar gewesen sei, dass 2035 so aussehen würde, weil 2026 X passiert ist. Sie werden behaupten, es sei absolut offensichtlich. Wir – arme Narren – können es nur noch nicht sehen. Sndor Kusai, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#Sndor Kusai

Vielen Dank für Ihre Einladung und für Ihre Aufmerksamkeit.